Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

480 (18.10.1916) Mittagsblatt

Fernsprecher 535

Mittageblatt

Postsched: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Rarisruhe burd Trager jugestellt vierteljabrlich Mt. 3.20. ber Geschäftsstelle oder ben Ablagen abgeholt, monatlich 75 Pf. Answarts (Deutschland) Bezugspreis durch die Bost Mt. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeid. Beitellungen in Desterreich-Ungarn, Luzemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei ben Postanstalten. Uebriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 10.— vierteljährlich durch die Geichäftstielle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben Beilagen: Je einmal wöchentich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" bas vierseitige Unterhaltungsblatt "Blatter fur ben Familiens tifd" und "Blatter für Saus: und Landwirtichaft"

Unzeigenpreis: Die fiebenspaltige fleine Zeile oder beren Raum 25 Bf, Retlamen 60 Bf. Plays, Rieines und Stellen-Anzeigen 15 Bf. Bei Wiederholung entiprechender Nachlaß nach Tarif. Beilagen nach beionderer Bereinbarung Anzeigen-Aniträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen Schluß ber Anzeigen-Unnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 8 Uhr. Realbrube

Motationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.=G. für Berlag und Druderei, Rarlerube Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redafteur fur deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienit, Sandelsteil und ben allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich für Angeigen und Reflamen: M. Sofmann in Rarleruhe

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Bien, 17. Oftober. (B. T.B.) Amtlich wird berlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplat.

heeresfront bes Generals ber Ravallerie Erzherzog Carl.

In den Grengraumen füdlich von Ragh Ggeben und Braffo (Aronftadt) blieb die Rampflage unverändert. Im Ghergho-Gebirge hielt ber rumanische Wiberftand an. In ber Drei-Länder-Ede füdlich von Dorna - 28 atra vertrieben wir ben Feind öftlich ber Reagra. In ben Balbfarpathen und füdlich bes Dnjeftr wurden vereinzelte Borftoge ber Ruffen abgeschlagen.

Deeresfront bes Generalfelbmarihalls Pringen Leopold von Bahern.

Die Schlachten an ber Narajowfa und in 23 olhhnien bauern fort. Der Feind holte fich in beiden Räumen abermals fdwere Riederlagen. Gublich Lipnica - Dolna fturmten bie tuffischen Maffen bis in die Racht hinein gegen die Stellungen ber beutschen Truppen an. Alles war bergebens. Deutsche Garde-Bataillone ftiegen dem geworfenen Reind bis in feine Graben nach und fetten fich dort feft. Die Ruffen liegen 36 Offigiere, 1900 Mann und 10 Mafdinengewehre in der Sand unferer Berbundeten. In Bolbynien richteten fich die ruffifden Angriffe wieder gegen die beutichen und öfterreichisch-ungarifden Streitfrafte bes Generaloberften von Terfathansfi. Rad heftiger Beichiefung brachen zwifden Cuft om nth und Swiniuchh wefilich von Bubno, füdlich von Baturca und Rifielin bie ruffifden Kolonnen los. Die feindlichen Unffürme erweiterten fich trot un -Beheuerer Berlufte an einzelnen Stellen breimal, nördlich von Zaturca fogar bis zu zehnmal. Aber auch biefer Stoft fraftüberlegener Maffen reichte nicht bin, die tapferen Berteibiger gu ericuttern. Der Feind brang nirgends burch. Unfere Eruppen errangen einen vollen Erfolg.

Italienischer Kriegsschauplat.

Reine befonderen Greigniffe.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: bon Sofer, Felbmarichalleutnant.

Die Wirkung unferer letten Zeppelinangriffe.

Berlin, 17. Oktober. (W.X.B.) Die englische Presse ist in letzer Zeit in besonders aufalliger Beise bemüht, unsere Luftschiffangriffe auf England als völlig ergebnistos und unwirksam hinzustellen. Sie wird nicht mude, in aufdringlichster Weise der dentichen Kriegsführung den Rat du erteilen, diese überflüssigen und kostspieligen Angriffe im eigenen Interesse aufzugeben. Damit stimmt es dann schlecht, bag man in England unter himmeis auf die wachlende englische Luftschiff-Flotte immer erregter die Erwiderung der Angriffe in Aussicht stellt. Recht interessant ist in biesem Zusammenhange die Tatsache, B die englische Regierung dem Internationalen Nachrichtenbüro in London bis auf Weiteres das Recht entzogen hat, von London Prestelegramme nach Newyorf zu senden, weil dieses Pressebiiro "unrichige" Nachrichten über die Erfolge der dentschen Luft-Schiffe nach Newyorf gemeldet hat.

Neber die verheerende Birfung unferer letten Luftangriffe, besonders auch über London, ist durch die Ausjagen einwand freier Augendeugen bisher folgendes festgestellt morden:

Beim Angriff vom 23. September wurden mehr als 100 Gebände schwer beichädigt, die zum Teil nur noch Trümmerhaufen sind, Der Schaden wird auf über 2 Millionen Pfurd Sterling (40 Willionen Mark) geschätzt. In der Nähe der Eisenbahnstation London—Brighton wurden durch die Bomben 10 Einfamilienhäuser völlig zerflort. Regent Street, die Hauptgeschäftsstraße in London, wurde zum größten Teil niedergelegt. In einer südlichen Borstadt Londons wurde eine Munitionssabrik vernichtet. Die Eisenbahnstation Liberpool-Street sowie Briide und Bahngleise wurden derart verwüstet, daß die Benutung unmöglich wurde und die Wiederherstellung längere Beit ersordern wird. Zwei Konservenfabriken im südichen Stadtteil wurden vernichtet. Eine Untergrundbahnlinie, die zum Biccadilly-Circus führt, war 3 Tage geiverrt.

Beim Angriff vom 2. Oktober wurden über 200 Familien infolge Berftorung ihrer Wohnungen ob-Sachlos. Bei Thameshaven wurde an den Benzoltanks großer Schaden angerichtet. In Maple Street ist eine Reihe von 20 Häusern vernichtet. Die großen Reislagerräume der Jirma Denmy Sons wurden vernichtet. An der Ede Stratsord-Sigh Street und Bowroad wurde ein Haus vollftandig zerftort. Die Bombe brang bis in ben Reller. Die südöstlich hiervon liegenden Gebäude - fast die Hälfte des ganzen Häuserblods - wurden gleichfalls zerftört.

In Grimsby wurde eine Raferne getroffen und über 400 Soldaten getötet.

Auf dem Humber wurde ein dort ankernder grofer Kreuger mit bier Schornsteinen durch eine Bombe getroffen. Der Menschenverluft beträgt ungefähr 60 Mann. Ebendaselbst wurden zwei eng-lische Kriegsschiffe mit 1 bezw. 2 Schornsteinen

schwer beschädigt. In hull wurden schwerfte Berwiiftungen angerichten. In einigen Stadtteilen fteben nur die Sauferwande, alles übrige ift ein Schutthaufen. In Leads wurde enormer Schaden an Muni-

tionsfabrifen und Gisenbahnstationen angerichtet. Im Safen von Portsmouth wurden zwei Jachten zerstört und ein Bachlofal vernichtet. Ein Doch wurde schwer beschädigt, mehrere Eisenbahnwagen explodierten. Die Spritbrennerei ber Firma Bint u. Sons und die Frucht- und Lagerspeicher der Firma Elders u. Fosse daselbst wurden gleichfalls getrossen. Ein Güterzug von 12 Wagen voll Pserden wurde vernichtet.

Bum Schluß noch folgende intereffante Fest-

Aus vielen Teilen des Landes fommen - fo heißt es in der Londoner Wochenichrift The World, 3. Oftober - Rlagen über überflüssige Luftichiffwarnungen, die dank der Nervosität geschäftiger Schutzleute den Deutschen in die Sande arbeiten. ich bin fest davon überzengt, daß der wirkliche Amed diefer Luftichiffe nicht ber ift, Franen und Kinder ju töten ober die Bevölferung in Schrecken zu versetzen, sondern der, die Munitionserzeugung Englands schwer zu schädigen, und zwar nicht etwa durch Berftorung der Munitionsfabrifen, fondern vielmehr durch ihre Stillegung während des Angriffs. In einigen Orten sind Tausende von Arbeitsstunden in dieser Woche verloren gegangen. Es wäre deshalb gut, wenn man die Warnungen erst dann erläßt und das Licht ausdreht, wenn sich die Luftichiffe wirklich auf 30 bis 40 Meilen genähert. haben

Der Krieg gur Gee.

Beschädigung eines italienischen Kreugers.

Berlin, 17. Oftober. (B. I.B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 7. Oktober im Mittelmeer den italienischen geschütten Kreuzer "Libia" durch einen Torpedotreffer ichwer beichädigt.

Schiffsranb.

Bern, 17. Oftober. (28.I.B.) Durch einen foniglichen Erlaß ift der bentiche Dampfer "Roni gin" unter dem Namen "Regina" in die italienifde Rriegsflotte übernommen worden.

Ein Anschlag?

Bern, 17. Oftober. (B.I.B.) Die italienische Regierung sett 100 000 Lire aus für zuverlässige Angaben in der Richtung, daß bei dem Untergang des Linienschiffes "Leonardo da Binci" ein Anschlag vorliege.

Schweben und England.

Ropenhagen, 17. Oftober. (B.I.B.) Die Rational Tidende meldet aus Stockholm: Die neuen Berhandlungen mit England über das Handelsabkommen sind aus unbekannten Ursachen plöblich verichoben worden. Auch die schwedifden Unterhändler, die morgen nach England abreisen follten, haben die Reise um eine Boche verichoben. Der Korrespondent des Blattes bezweifelt die Richtigkeit der Meldung von einer geplanten Gründung eines ichwedischen Ginfuhrtnuftes unter der Leitung einer privaten Stocholmer Bant.

Die U-Boote an ber amerifanischen Rufte.

Newhork, 16. Oktober. (B.T.B.) Funkspruch von dem Bertreter des B.T.B. Die Regierung betraute einen Marineoffizier mit der Leitung der Newhorker drahtlosen Station des Newhork Herald, um zu verhindern, daß die Station dazu benutt werde, den auf See befindlichen Schiffen unneutrale Meldungen gufommen zu lassen. Diese Magnahme ist dadurch hervorgerufen, daß eine brahtlofe Meldung diefer Station aufgefangen murde, die über die 11-Bootstätigfeit berichtete. Die Regierung bat alle anderen biefigen und Rüftenfunkenstationen geschloffen.

40.

Der Krieg mit Italien.

Die Schlacht im Karft. Italienifder Berluft: 100 000 Mann.

Die gewaltigen Berluftziffern der Entente-Mächte auf allen Kriegsichauplaten, auf denen fie in diefen Wochen angreifen - für die Westfront ist es eine Gesantsumme von nahezu drei Biertel Millionen Engländer und Franzosen mährend der dreimonatigen Somme-Schlacht — find durch die Angriffs-fchlacht der Italiener im Karftgebiet mächtig erhöht worden. Ein militärischer Mitarbeiter der Frankfurter Zeibung stellt für Gewinn und Berluft der Staliener folgende Bilanz auf:

Rach maßgebenden Feststellungen haben die Staliener bei ihrer Niederlage in der achten Isonzoschlacht durchichnittlich fechaig bis fiebaig Brogent ihrer Truppen verloren. Mit sechzehn Divisionen werden die feindlichen Streitfräfte in dieser Schlacht beziffert. Infolge der schweren Ber-Infte und der finnlosen Munitionsvergeudung faben fich die Staliener genötigt, die Angriffe einzustellen. Obwohl sie den Kampf hauptsächlich zu einer Artillerieschlacht gestalteten und die Infanterie bis zulett ichonten, find die Infanterieverlufte namentlich durch die Abweifung des Generalfturmes am dritten Tage fehr groß geworden. Die Italiener haben einzig und allein in dem faum einen Kilometer breiten Gelände südöftlich von Oppachiasella und in Nova Bas Tug faffen können, aber auch dort ift die Front wur auf wenige hundert Schritte eingebaucht und gestattet eine Flankierung des Angreifers. Diesen Gewinn hat Italien mit einem Berluft von 100 000 Mann bezahlt. In acht Schlachten, von welchen die lette glänzend vorbereitet und mit weit überlegenen Kräften durchgeführte wurde, haben die Italiener ein Dreißigstel der Wegstrede nach Triest zurückgelegt.

Griechenland.

Gin Tagesbefehl bes Ronigs an die Ariegeschiffe. Athen, 16. Oftober. (W.T.B.) Meldung des Renterschen Büros. Der König hat einen Ta-gesbefehl an die Besatungen der den Alliierten ausgelieferten Rriegsichiffe erlaffen, in dem vas ne jajon jehr und daß ihre Herzen aus den neuen Wunden bluteten, die ihnen täglich geschlagen würden. Die Regierung fei verpflichtet gewesen, ihnen zu befehlen, die Schiffe zu verlaffen, die ihren unerlöften Brüdern eine Botschaft der Freiheit gebracht hatten. Der König wünschte den Geeleuten ferner Glud gu ihrer Treue nicht nur als Fürft und Kommandant, fondern auch als Bertreter des Landes, dem er selbst treu gedient habe und weiter treu dienen wolle. Schlieglich spricht der König die Hoffnung aus, daß fich der Wunfch ber Geeleute, bald wieder im Befit ihrer Schiffe gu fein, raich erfülle.

Die "vermeintlichen Beichüter Griechenlands".

Wien, 17. Oktober. (W.T.B.) Rach einem Madrider Funffpruch des Vertreters des R. R. Telegraphen-Korrespondenz-Biiros ge i helt die Correspondencia Militaria, das Ofgan der spanischen Armee, in einem Leitartikel mit scharfer Fronie die vemeintlichen Beichüter Griechenlands, das die niedrigsten Demütigungen erleide. Der Artikel schließt: "Bewahre uns Gott vor dem Schutz der Kämpfer für Zivilisation, Freiheit und

Die Landung von Truppen der Mliierten.

Athen, 17. Oftober. (B.T.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Amtlich wird erflärt, daß die Landung von Abteilungen der Alliierten bezwecke, die Polizei zu verstärken, da dies vermutlich den Demonstrationen gegen die Entente ein Ende machen werde.

Bern, 17. Oftober. (B. T.B.) Wie die Agence d'Athènes meldet, wurden rund 1000 Mann Truppen der Milierten im Biraus gelandet. Die Batterie Ka st e I I a wurde besetzt, ebenso Bahnhof und Rathaus von Piraus und Athen. Das Athener Stadttheater wird von 150 Mann mit zwei Maschinengewehren bewacht.

London, 17. Oftober. (W.T.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Prinz Georg von Griechenland sprach gestern im Auswärtigen Amt vor und hatte eine lange Unterredung mit Gren.

Die Uebergabe ber Flotte.

Athen, 17. Oftober. (B.X.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Besatungen von der Flotte der Alliserten übernahmen die griechischen Kriegsschiffe "Georgios", "Averoff", "Kilkis" und "Lemnos". Die griechischen Besatungen wurden gelandet und nach Athen geschickt.

Benizeliften in Amerifa.

Rewhorf, 17. Oftober. (B.T.B.) Melding des Reuterschen Büros. Ueber 300 000, zum Anschluß an die Partei Benizelos aufgeforderte Grie- also alle Gewerbetreibenden (Kaufleute, Land-chen organisieren sich. Gestern abend hielten 3000 wirte, Gastwirte, Kolonialwarenhändler usw.) dem

von ihnen eine Versammlung ab, die erste einer Reihe, die in den gesamten Bereinigten Staaten beginnen sollen. Sie äußerten lebhafte Begeisterung und eröffneten eine Sammlung, um Benizelos zu Silfe zu kommen. Sie verurteilten die Saltung der griechischen Regierung und berpflichteten sich, Benizelos zu unterstützen. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in der es heißt, die Regierung König Konstantins habe Forts und Munition int Werte von 200 Millionen Dollars in Mazedonien preisgegeben und dem vierten Armeekorps erlaubt, sich von den Deutschen gefangen nehmen zu laffen. Sie habe Griechenland und den gesamten Hellenismus entehrt und ihre Politik bedrohe den Bestand der Nation. (1) Die griechischen Kolonien in Amerika wurden aufgefordert, ihren gesamten Einfluß aufzubieten, um alle Teile Griechenlands dazu zu bringen, sich der nationalen Bewegung zur Bertreibung des Feindes an-zuschließen, der die Souveränität Griechenlands beseitigt habe, und die Demagogen zu verjagen, die König Konstantin umgäben.

Die neue Warenumfatssteuer.

Am 1. Oftober trat die in der Frühjahrstagung des Reichstages beschlossene Warenumjatzteuer in Kraft. Dieses Geset, das den Scheckstempel aufhebt und vom Reichstag an die Stelle der von der Regierung vorgeschlagenen Quittungssteuer gesetzt worden ist, greift nicht nur tief in das Geschäftsleben der Gewerbetreibenden aller Art, der Kaufleute, Fabrikanten, Landwirte usw. ein, sondern auch Richtgewerbetreibende, Private, werden davon beiroffen. Jeder Verkauf von Waren unter Privatpersonen ift warenumsatiftempelpflich tig, wenn der Raufpreis über 100 Mark beträgt, die zu entrichtende Steuer beträgt 10 Pfg. von 100 Mark und ift für jede volle 100 Wark zu entrichten. Berkauft also ein Brivatmann z. B. ein ihm geboriges Kunftwert, ein Fahrrad, ein Stud Möbel oder jonft irgend einen Gegenstand, für den der Käufer mehr als 100 Mark bezahlt, so unterliegt ein folder Berfauf der Warenumfatsftempelpflicht. Die Steuerpflicht liegt aber nur vor, wenn die Zahlung int Inland geleistet wird. Im Gegensat gu dem Warenverfehr unter Gewerbebetreibenden ist hier die uer allerdings nicht durch einfache Zahlung am Schluß des Ralenderjahres, fondern durch eine Berstempelung der Quittung mit Marken, die von den Postbehörden bezogen werden, zu entrichten. Der Pflicht kann er sich nicht.etwa dadurch entledigen, daß er mit dem Abnehmer der Ware vereinbart, es folle keine Quittung ausgestellt werden. Das Gefek fcreibt vor, daß für jede derartige Bahlung bom Empfänger binnen zwei Wochen ein idriftliches Empfangsbekenntnis erteilt werden miiffe. Bu tragen hat den Quittungsftempel ber Aussteller der Quittung, also der Berfäufer. Während jedoch bei Lieferungen von Gewerbetreibenden der Käufer keine Pflicht hat, sich um die Zahlung der Steuer zu bekimmern, besteht eine solche Verpflichtung für denjenigen, der eine Ware von einem Privatmann bezieht. Er ist nach dem Gesetz genötigt, darauf zu achten, daß er eine Quittung erhalt, und daß fie richtig versteuert ift. Unterblieb die Berstentpelung, so hat er (d. h. der Warenfäufer) sie nachuholen, unbeschadet natürlich ber Ersabanspriiche, die er an den Berköufer stellen fann. Unterläßt der Räufer die Nachstempelung, fo macht er sich strafbar, und zwar besteht die Strafe in dem zwanziafachen Betrag der hinterjogenen Abgabe. Die Brüfungspflicht, ob der Stempel richtig bezahlt wurde, besteht also bei allen Lieferungen bon Richtgewerbetreibenden ohne Riidficht darauf, ob der Räufer Gewerbetreibender ist oder nicht.

Das Gefet besteuert sodann je de Barenlieferung von Gewerbetreibenden, gleichviel, ob fie auf Bestellung geliefert ift ober nicht und ob die Zahlung in bar oder anderen Zahlungsmitteln erfolgt. Beim Taufch werden beide Leiftungen als Zahlung angesehen. Als Warenlieferung gelten auch Berfverträge, wenn ber Berfertiger des Berfes die Bu feiner Anfertigung erforderlichen Stoffe felbit geliefert bat, ferner Lieferungen von Gas, eleftrischem Strom und Leitungs-waffer, sofern fie nicht durch Reich, Staaten, Gemeinden oder Gemeindeverbande erfolgen. Befreit sind Lieferungen von Gold in Barren, von ausländischen zollpflichtigen Waren aus dem Zollausland oder aus dem gebundenen Berfehr des Zollinlandes, sowie von ausländischen zollfreien Waren nach näherer Bestimmung des Bundesrates, endlich Lieferungen im Inland bezogener Baren im Ausland. Befreit find ferner biejeni. gen Gewerbebetriebe, bei denen sich der Gefamtbetrag ber für Barenlieferung eingenommenen Zahlungen auf nicht mehr als 3000 Mark im Sahr beläuft. Es unterliegen

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Barenumjatitempel, wenn fie jährlich für mehr als 3000 Mark Waren umseten, also mindestens 8 Mark 25 Pfennig tägliche Durchschnittseinnahmen aus Waren erzielen. Wie oft eine Ware den gewerblichen Besiger ändert, spielt dabei feine Rolle. Jeder, der die Ware in feinem Gewerbebetrieb umfett und Zahlung dafür erhält, hat die Steuer zu entrichten. Go wird alfo g. B. ein Damenmantel, ehe er im Kleinhandel an den Verbraucher mit 50 Mark abgesets und mit 1 Mark vom Tausend = Pfennig Umfahftener belegt wird, bereits die folgenden, jedesntal ftenerpflichtigen "Umfätze" gu durchlaufen haben:

Der Schafhalter verkauft die rohe Wolle an den Wollauffäufer, dieser an den Wollgroßhändler, diefer an die Wollwäscherei, diese an den Sändler für gewaschene Wolle, dieser an die Spinnerei, diese an den Garnhändler, diefer an die Weberei, diese an den Stoffgroffiften, diefer an den Konfektionar, diefer an den Detailliften und diefer endlich an den eigentlichen Berbraucher. Oder nehmen wir 3. B. das Bier, soweit hierzu die Verwendung von Gerfte in Frage kommt, fo werden folgende ftempelpflichtige Stellen im allgemeinen zu durchlaufen fein: Der Landwirt verkauft die Gerfte an den Händler, dieser an die Malzfabrik, diese an die Brauerei, diese das Produft an den Gastwirt und dieser endlich an die Kunden. Je größer und zahlreicher also ber Umsak, um so öfter wird die Steuer erhoben und desto größer ift ber Ertrag. Bei Annahme eines Nationaleinkommens von 40—50 Milliarden Mark und eines vier- bis fünfmaligen Umichlages wird man demnach — wenigstens in normalen Zeiten zu einem Ertrag von 200 bis 250 Millionen Mark im Jahr kommen (gegen 80-100 Millionen Mark beim Quittungsftempel).

Die umfatsteuerpflichtigen Gewerbebetriebe baben binnen 30 Tagen nach Schluß des Kalenderjahres — erstmals für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1916 bis 30. Januar 1917 — der zuständigen Steuerstelle den Umfat anzumelden. Boraussichtlich werden die Landesregierungen den Gemeindebehörden die Erhebung gegen Bergütung übertragen. Die Steuer ift fofort bei ber Anmeldung zu entrichten. Die Behörde prüft die Angaben und fest eventuell die Steuer fest. Beschwerde, jedoch ohne aufschiebbare Wirfung, ist zulässig. Der Steuerpflichtige ist zur Borlage fämtlicher Unterlagen verpflichtet. Sämtliche Gewerbetreibenden baben die Bücher, Rechnungen und Quittungen 5 Jahre lang, vom Schluß des Steuerjahres an gerechnet, aufzubewahren und auf Berlangen vorzulegen. Steuerhinterziehung ober faliche Anmelbung werden mit Geldstrafe im zwanzigfachen Betrag der

hinterzogenen Abgabe geahndet. Der Warenumfatstentpel hat alfo ipeziell für alle Gewerbetreibenden seine ernfte Geite und ftellt in feiner diretten und indiretten Barenverteuerung jedenfalls eine außerordentliche Belaftung des Unfoftenfontos dar.

Wechsel in der Münchener Muntiatur.

Die Bayerische Staatszeitung ichreibt:

Bie wir foeben von unterrichteter Seite erfahren, steht es nunmehr fest, daß der hiefige Pronuntius Kardinal Frühwirth bei einem gegen Ende des nächsten Monats stattfindenden Konsistorium von Seiner Beiligkeit dem Papst in feierlicher Beise den Kardinalshut aufgesett erhalten wird. Bekanntlich

Allerlei aus dem Krieg.

Schönes Sterben.

Wie wir zu unferem Bedauern hören, ift ber Lofalredafteur Robert Sillebrand der Reuen Augsburger Zeitung bei den Kämpfen an der Somme den Heldentod geftorben. Berlag und Redaftion der Reuen Augsburger Beitung erleiden dadurch einen schweren Berluft. Sillebrand war eine in Augsburg wohlbekannte Perjönlichkeit, der geborene Journalist, erfüllt von Pflichttreue und Begeisterung. Schrieb noch furz bor seinem Tode an den Berlag: "Bir fommen entweder jum Gieg pder gum Sterben." In feinem Gebetbuch lejend, traf ihn der Tod.

Ein Karlsruber junger Goldat, der vor etwa drei Wechen den Seldentod starb, schrieb am Tag, bevor

er fiel, an seine Angehörigen:

"Rann Euch mitteilen, daß ich heute die große Gnade hatte, eine bl. Messe zu hören und zu kommunizieren. Ich hätte nicht gedacht, dieses große Glüd gerade an meinem Geburtsfest zu haben. Beute abend geht es nun neu gestärft und wohlgemut in Stellung. Bitte nun für die tommenden ichweren Stunden um Guer Gebet. Hoffe alles gut au überfteben unter bem Schute ber bl. Jungfrau und des hl. Michael.

Er hat es ficher aut überstanden und der Brief ift ein Troft für seine Angehörigen. Gin warmer Abendsonnenstrahl, bevor die Sonne des Lebens am irdischen Horizont untertaucht, um in der Ewigfeit neu aufzugeben.

Kirchliche Machrichten.

Gine Unfprache bes Bapftes.

Anläglich des Beginnes des neuen Gerichtsjahres empfing (it. K. B.) der Pap st die Uditoren der Rota unter den schlichen Zeremonien. Auf eine Ansprache exwiderte er, leider seinen die politischen Aussichten nicht extreulich. Der horizont jei noch bicht mit buftorem Gewolf bededt. Man jebe nach Legionen bon Bemaffneten und - Strome Blutes ringsum. Michtsbestoweniger muß unfer Berg fich mit Bertrauen öffnen auf die gattliche Siffe in der Boffnung, daß ein Schimmer bes Friedens das Dunfel durchtreche und ein erneuerter Friede glängender wiederkehre, unter bem bie Ausübung der Gerechtigkeit neu erblüht.

Bochschulen.

::: Mannbeim, 18. Oft. Der erfte Immatrifu. stions Termin im Minterjemejter bei ber San-elshoch ich ule ift ber 24. Oftober. Die Borlejungen

wurde dem hiesigen Muntius im öffentlichen Konsistorium vom 9. Dezember der kirchliche Purpur und damit die höchste geistliche Würde verliehen, worauf dann am 19. Dezember vorigen Jahres in der hiefigen Allerheiligen Soffirche Seine Majeftat ber König in seierlicher Weise dem neuernannten Kardinal das Kardinalsbarett aufs Haupt sette — eine feierliche Beremonie, die sich damals zum ersten Male in der Königlichen Residenz vollzog. Geit dieem Tage mußte für einen nicht mehr fernen Beitpunkt mit der bevorstehenden Abberufung des Kardinals Friihwirth nach Rom gerechnet werden. In der Regel pflegen die zu Kardinälen ernannten Runtien nur turge Beit als Pronuntien auf ihren Bosten gu verbleiben, da gewöhnlich die feierliche Aufsehung des Kardinalshutes und damit die Sauernde Uebersiedekung nach Rom schon sehr bald nach der Kardinalsernennung und Barettauffetzung erfolgt. Wenn Kardinal Frühwirth, ebenjo wie Kardinal Scapinelli in Wien, ungewöhnlich lange als Pronuntius auf feinem hiesigen Boften belaffen murde, jo stand dies zweifellos mit den durch den Beltfrieg veranlagten außergewöhnlichen Berhältniffen in Bujammenhang. Für alle, die mit Kardinal Frühwirth in Berührung stehen und die seit langem seine verehrungswürdige Person aufs höchste schätzen, war es eine besondere Freude, ben hiefigen Aufenthalt dieses ausgezeichneten Mannes noch verlängert zu sehen. Wenn nunmehr die Stunde naht, in der Kardinal Frühwirth München dauernd verlassen wird, so wird dies in den weitesten Kreisen unserer Stadt und imjeres Landes das aufrichtigfte Bedauern hervorrufen. Gine nähere Bürdigung seiner Personlichkeit und seines Wirkens auf dem biefigen Poften behalten wir uns für einen fpateren Beitpuntt

Wie wir weiter erfahren, ift jum Nachfolger des Kardinals Frühwirth nach vorheriger Einholung des Agrements bei der baperischen Regierung der derzeitige Runtius in Brasilien, Titular-Erzbischof von Sardes, Monfignore Averja, ernannt worden. Monsignore Aversa gilt als einer der hervorragendsten Diplomaten des päpstlichen Stuckles und war in seiner bisherigen diplomatischen Laufbahn unter anderem in Wien und Euba tätig. Der neue Nuntius, von dem wir hören, daß er sich des gang besonderen Bertrauens und Wohlwollens Seiner Heiligfeit des Papites erfreut, barf hier der inmpathischsten und besten Aufnahme sicher sein.

Der neue Nuntius hat, dem Baper. Kurier zufolge, bereits das Agrement der bayerischen Regie-

rung erhalten.

Digr. Aversa, Titularerzbischof von Sardes, ist 1862 in Neapel geboren, wo er auch den Studien oblag und fich den Dottorgrad beider Rechte erwarb. In jungen Jahren hat sich der jetige Nuntius auch journalistisch betätigt als Korrespondent des Offervatore Komano; das Blatt verdanft ihm febr beachtete Auffate firchlich-polis tischen Inhalts. Nach bestandenem Examen wurde ber respersprechende, gewandte Priester als Minutant in das Staatssekretariat berufen, wo seine diplomatischen Befähigungen alsbald Beachtung fanden. Der junge Diplomat wurde so alsbald als Sekretär der apostolischen Runtiatur nach Wien geschickt, wo er sich durch feine Geschicklichkeit Ansehen und durch seine personlichen Gigenschaften allgemeine Sympathien erwarb. Er hatte sich rasch eingearbeitet und gilt als ein trefflicher Renner der österreichischen firchlichen Verhältnisse. Migr. Aversa vervollkommnete sich in Wien auch in der deutschen Sprache, die er sehr gut beherrscht. Kardinal Nampolla holte sich Aversa bann nach Rom zurück, wo er die Stellung eines Unterstaatsjefretars ber Rongregation ber außerordentlichen firchlichen Angelegenheiten chm. Im Jahre 1905 wurde icher biplomatischer Mission nach Cuba geschickt; als Sefretär begleitete ihn Migr. Schioppa, der jebige tore der Münchener Nuntiatur, der also auch jeht wieder sein Mitarbeiter werden dürfte. Die Ordnung der firchlichen Angelegenheiten in Cuba bot manche Schwierigfeiten. Migr. Averfa erfüllte aber bie Soffnungen, die man auf ihn sette, in vollstem Mage, so daß er in Anerkennung des Geleisteten schon nach furzer Zeit, nach wenigen Monaten, jum (Titular-)Erzbijchof bon Sarbes ernannt wurde. Als apostolischer Delegat wirfte er dann noch länger auf Euba, worauf er in derselben Eigenschaft nach Benezuela bestimmt wurde, von wo er endlich als Runtius nach Brafilien berufen urde. Migr. Averja geht ein ausgezeichneter Ruf voraus, er hat überall, wo er tätig war, fich die allgemeinsten Sympathien erworben Die Stellung eines Runtius in Brafilien bietet wegen ber Trennung von Kirche und Staat besondere Schwie rigfeiten; aber Migr. Aversa hat sich ihnen glängend gewachsen gezeigt.

(%)—— Deutscher Reichstag.

Die Berhanblungen bes Sauptausidjuffes.

Berlin, 17. Oft. (B.I.B.) Der Hauptausichuß bes Reichstags fette die Beratungen über Fragen des Be-Es wurde beschloffen, den nationalliberalen Initiatios gesehentwurf betreffend die Schuthaft durch die Bollversammlung einem besonderen Ausschuß zur Beratung überweifen zu laffen und die weitere Erörterung bierüber dis der Berhandlung auszuschalten. Berlin, 17. Oft. (B.T.B.) Bei der Beiterberatung

des Hauptausschuffes des Reichstages über ben Be lagerungszuft and beantragte ein fortichrittlichen Wogeordneter die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch ben der Belagerungszuftand geregelt werde. Im weiteren Berlauf der Berhandlungen erflärte Ministerialbireftor Dr. Lewald, daß sich die Pragis bei ber Beurlaubung der Abgeordneten vom Heeresdienst im allgemeinen bewährt habe. Bor dem Zusammentritt des Reichstages werde dem Kriegsminifter Mitteilung gemacht und diejes veranlaffe die rechtzeitige Beurlaubfung ber Abgeordneten Beschwerben über Misitande seien bei bem Reichsamt bes Innern nicht eingelaufen. Der sortichrittliche Antrag wurde angenommen und damit die Aussprache über ben Belagerungszuftand beenbet. Es folgte bie Beratung ber Preffegenfur.

Die Breffegenfur.

Berlin, 17. Oft. (B.I.B.) Bei ber Beratung ber Breisegenfur beantragten die Gozialdemofraten die Biederherstellung ber Freiheit ber Preffe, mabrend bie Nationallibergien in Form eines Initiativgesetes beantragten, bem Reichstangler bie Berantwortung für bie Sandhabung ber politifden Benfur gu übertragen. Staatsfefretar Dr. Gelfferich führte aus, er fonne wohl verstehen, daß man die Zensur im Bolke schwer empfinde, wo man bisher gewohnt sei, völlig frei seine Meinung zu fagen. Die Schwierigkeiten feien aber in ber Sache selbst begründet. Solle der Burgfrieden ge-wahrt werben, seien Beschränkungen notwendig. Gine Teilung ber militärischen und politischen Renfur fet nicht durchführbar, das beweise auch die U-Bootfrage Die Zusage eines allmählichen Abbaues der Zensur sei erfüllt. Fragen der inneren und Birtschaftsfeien freigegeben, wenn gehäffige Angriffe und gröbliche Berletzungen des Burgfriedens unterblieben. Die Weiterberatung wurde sodann auf Mittwoch ver-

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit ber Großherzog hat geruht, den Reftor der Bolfsschule in Schwebingen Dr. Wilhelm Heidinger zum Kreisschulrat für den

Schulfreis Tauberbischofsheim zu ernennen.
Seine Königliche Soheit der Großherzog hat geruht, den Kreisschulrat Dr. Egon Bintermantel in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft nach Offen-

Lebensmittelversorgung.

Dit ber Obitverforgung in Baben

befaßt sich abermals ein halbamtlicher Artifel der Karlsruher Zeitung. Er legt dar, zu welchen Zweden in elf badischen Amtsbezirken am Oberrhein und Bodensee der Auffauf von Kernobst (Aepfel und Birnen) jum Zwede der Beiterveräußerung nur durch die Geschäftsstelle der Badischen Obstverjorgung erfolgen darf. Es wird betont, daß in den elf Amisbezirken entlang der Schweizergrenze und am Bodensee der Auffauf von Kernobst den Beauftragten der Geschäftsstelle der Badischen Obst. verforgung vorbehalten war, damit diese den mittleren und fleineren Städten des Landes fowie den Industriebezirken auf deren besonderen Wunsch genügend Obit zuführen und auch diejenige Menge Obst beschaffen könne, welche die Reichsstelle für Obst zur Bersorgung außerbadischer Städte ansordere. Was die fürzlich auch im Karlsruher Bürgerausschuß erwähnte Behauptung anlangt, die badischen Zweischen jeien in Berlin von der Geschäftsstelle teuer verkauft worden. o legt der halbamtliche Artifel den Sachverhalt folgendermaßen dar: Als die badischen Städte mit Friihzwetschigen bereits versorgt waren und die Annahme weiterer Lieferungen abgelehnt hatten, hat die Geschäftsstelle der Anweisung der Reichsstelle für Obst Folge geleistet und außerbadische Städte mit Friihzwetschgen geliefert. Die Zwetschgen wurden an die außerbadischen Kommunalverbände und nicht etwa an Händler abgegeben und zwar in der Regel jum Berbraucherhöchstpreis von 28 Bfg. Ein Bagen Frühzwetschgen gelangte in Berlin auf Anordnung der Reichsstelle zur Versteigerung und erbrachte einen Erlös von 62 Pfg., obwohl Geschäftsstelle nur 28 Pfg. in Rechnung gestellt hatte. Spätzweischgen wurden nach außerbadischen Städten überhaupt nicht versandt; dagegen hat die Geschäftsstelle vor der militärischen Beschlagnahme 29 Wagen Spätzwetichgen aus Thuringen nach Baben ge-

Chronik.

Aus Baden.

H.K. Karlerube, 16. Oftober. Reugestaltung ber handelspolitischen Begiehungen gu Dejterreich-Ungarn.) Die Sandelstammer Rarlsruhe hatte am Mittwoch, den 11. b. M., ihren Ausichuß gur Beratung der Frage ber Reugestaltung ber handelspolitischen Begiehungen Deutschlands zu Desterreich= Ungarn einberufen, bem außer dem Borftande, der Geschäftsführung und einigen Mitgliedern ber Rammer eine Angahl Vertreter von Industrie und Handel des Kammerbezirks angehören. Der Ausschuß befaßte sich in eingehender Weise mit der Behandlung der schwierigen Frage, insbesondere mit ben Grunden und Gegengründen für eine Bollunion, gegen die sich jedoch die Mehrheit der Anwesenden aussprach. Ferner wurden eingehend erwogen die Einführung von Vorzugszöllen, fowie die sonstigen Gesichtspunkte einer möglichst engen wirtschaftlichen Annäherung und weiterhin die fünftage handelspolitische Lage der Mittelmächte und der Der Ausschuß faßte eine Entschließung, die der Sandelstammer gur Annahme empjohlen wer-

)0(Etilingen, 17. Oftober. Bon Bubenband wurden vier Obstbäume am Reservelagarett umgehauen, 20 Stud wurden schwer beschä-

Brudifal, 14. Oftober. Die Breisprüfungs. stelle gibt bekannt: Rach einer Mitteilung der Maggi-Gesellschaft haben die seit Jahren für die verschiedenen Maggi-Erzeugniffe festgesetsten Preise auch während des Krieges eine Erhöhung nicht erfahren. Es gilt dies jowohl für Maggis Würze, als auch für Maggis Suppenwürfel und Maggis Fleischbrühwürfel. Angesichts der immer mehr um sich greisenden Preistreibereien wird die Hausfrau von dieser Nachricht mit Befriedigung Kenntnis nehmen und etwaige Preisüberforderungen im alljeitigen Interesse unverzüglich zur Kenntnis der Preispriifungsftelle bringen.

4 Seidelberg, 17. Oftober. Die Chefran des Drebers Abolf Traumer in Bieblingen gebar Drillinge, einen Anaben und zwei Mädchen.

Die Mutter und die Kinder befinden sich wohl. # Beidelberg, 17. Ottober. Es geht das Geriicht. daß hier eine größere Menge Butter schlecht geworden und beshalb zur Geifenbereitung Berwendung fand. Das Nahrungsmittelamt teilt mit, daß an diefem Gerücht fein wahres Wort ift.

X Seibelberg, 17. Oftober. Dem Gifenbahnarbeiter Lorenz Röhler wurde auf dem hiefigen Bahnhofe der linke Unterschenkel von einer Eisenbahnlokomotive abgequetscht. Wannheim, 17. Oftober. In einer der letten

Nächte räumten Diebe einen Schaufasten an einem Hause der Repplerstraße vollständig aus. Es hatten sich Mappen, Damenhandtaschen, Geldbeutel, Bürsten, Kämme, Uhren u. a. darin be-

Bom Schwarzwald, 17. Oktober. Seit gestern Nacht fällt im Schwarzwald bis weit herab Neuschnee. Bis auf 1000 Meter herab konnte sich der Schnee behaupten und auf den hohen Bergfanmen besonders im Feldberggebiet und beim

Chronik des zweiten Kriegsjahres.

18. Oftober 1915. Giegreiche Kämpfe bei Riga. - Obrenovac genommen; der Zigeunerberg füdlich Groda erftürmt. — Einzug bulgarischer Truppen in die befreiten mazedonischen Städte Stip und Rado.

Belchen liegt die weiße Decke schon To Zentimeter hoch. In der verflossenen Nacht sind nunmehr auch die ersten starken Fröste eingetreten. Im Gebirge fiel die Temperatur bis auf 3 Grad unter In den Gbenen zeigt Sas Thermometer in den Morgenftunden 0 Grad.

):(Mosbad, 17. Oftober. Wie der Staatsanzeis ger meldet, wurde Notar Dr. Joseph Siefert in Borberg zum Landrichter in Mosbach ernennt.

:: Pforzheim, 16. Oftober. An den Folgen eines Schlaganfalles ift Giterinspettor a. D. Wermann Buhlinger gestorben. Er hat 10 Jahre lang die hiesige Güterverwaltung bei der Eisenbahnstation geleitet und machte sich, nachdem er in den Ruhestand getreten war, um das Gemeindeleben verdient. Dem Bürgerausschuß gehörte der Verstorbene ebenfalls an.

o' Pforzheim, 17. Oktober. Der Privatmann Emil Dyderhoff begeht morgen feinen 70. Ge-burtstag. Er betrieb früher eine Schmudwarenfabrik und beteiligte sich lebhaft am kommunalpolitischen Leben. Seit dem Jahre 1890 ist er Mitglied des Bürgerausichuffes.

)(Adjern, 16. Oftober. Seit Beginn bes Krieges bis 1. Oftober wurden im Bezirk Adjern an Kriegsunterstützungen 1490 490 Mark cusbezabit.

Biberach (Kindigtal), 14. Oktober. Ueber ben Fliegerkampf am Donnerstag geht ber Offen. burger Zeitung noch folgende Einzelschilderung gu: Etwas nach 5 Uhr fam es in der Gegend zwischen Haslach und Biberach zu einem Kampf zwischen einem deutschen und vier feindlichen Fliegern. Von diesen wurde einer bei Steinach (Zinken Lachen) heruntergeschossen, während die anderen drei Reigaus nahmen. Der tapfere Sieger landete nach dem Kampfe in der Nähe. Eine große Menschenmenge hatte sich in kurzer Zeit zusammengefunden und dem deutschen Helden jubelnd ihre Glückwünsche zugerufen. (Gen. G.-R.)

)-(Emmendingen, 16. Oftober. Das Senben. iche Fabrifanweien wurde in der Zwangs. berfteigerung bon der Stadt Emmendingen gunt Preise bon 48 000 Mart erstanden.

:: Freiburg, 17. Oktober. Das 23jährige Dienst mädden Roja Bangler, das an den Berletungen ftarb, die es bei dem letten Fliegerangriff erlitt, wurde am Sonntag beerdigt. Stadtrat Beis legte für die Stadtverwaltung einen Rrans am Grabe nieder.

)!(Tegernau (A. Schopsbeim), 17. Oft. Hier hat fich Malermeister Frdr. Bechtel erschoffen. Die Urfache steht noch nicht fest.

& St. Georgen i. Schw., 17. Oftober. Das Großh. Ministerium des Innern hat Herrn Hauptlehrer 3. Summel als Nachfolger des in den Ruheftand getretenen Herrn Baumgärtner zum Rektor der hiefigen Bolfsichule ernannt; er wirft feit 29 Jahren an der hiefigen Schule. — Herr Fabrifant Tobias Bäuerle, Führer einer Sturmkompagnie im Westen, hat die seltene Ehre, eine Kompagnie gu besehligen, deren fämtliche Mannschaften nunmehr mit bem Gifernen Rreuge ausgezeichnet sind. Der tapfere Offizier selber hat schon friiher das Eiserne Kreuz erster Rlasse er-

)-(Engen, 17. Oftober. In Mannheim find in der Nacht jum Conntag die beiden, den Landwirten Martin Sterf und Julius Sterf gehörenden Wohnhäuser mit Defonomie durch Feuer ver. n icht et worden. Das Bieh konnte gerettet werden.)!(Lörrad, 17. Oftober. In Sertingen brachte die Weinernte ein Gesamtergebnis von 300

Beftoliter. In Rleintems ift der Berbstertrag gering. In Bronnweier haben diejenigen Binger icone Ertrage au verzeichnen, welche die richtige Beit mit dem Schwefeln und Spriben nicht verpaßt haben. Durchschnittlich steht der Preis auf 120 bis 200 Mart.

):(Limpach (A. Ueberlingen), 17. Oft. In Bittenhofen fiel beim Seuholen Landwirt Sagen, gegen 60 Jahre alt, von der Tenneherunter. Obwohl es nur eine geringe Sohe war und die Berlebungen scheinbar unbedeutend, ft arb er in der Nacht von Donnerstag jum Freitag.

----NA. Maisbeschlagnahme.

Alles Mais — Belichkorn, In- und Auslandware, ist beschlagnahmt und jedet Handel hierin ift verboten,

Laut Berordnung des Großh. Ministeriums des Innern bom 6. September 1916 ift jum Auf. tauf bon Mais-Belichforn für Gaat. swede allein berechtigt Die:

Geschäftsstelle der Badischen Futtervermittlung in Karlsruhe oder beren Bevollmächtigte, die mit einem Musweis verseben find. Bas nicht für Saatzwede dient, ist der Bezugsvereinigung in Berlin 311 einem wesentlich billigeren Preise anzumelden. Sämtliche Korreipondenzen wegen Einfauf von Mais find au richten an: Getreideburo bet badifden landwirtschaftlichen Benoffenichaften in Mannheim (E. 1678).

---(00)----Lotales.

Rarieruhe, 18. Oftober 1916.

Aus bem Sofbericht. Der Groffbergog nahm gefiern Die Bortrage des Minifters Dr. Subich und bes Gebeimes rats Dr. Freiherrn von Bobo entgegen.

X Sammlungen bes Roten Rreuges. Das Rote Rreus fest bier feine Papier- und Gummijammlung fort. Ins

genommen wird Gummi unter einem Kilogramm. Ferner werden auch Lumpen gesammelt.

Gin tapferer Karlsruher Flieger. Der Cohn bes hiefigen Oberlehrers Emil Lang, Leutnant D. Lang, Mitter bes Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, ber sich zurzeit an der Somme befindet, hat am 10. d. M. ein weiteres englisches Großkampfflugzeug abgeschoffen, das brennend in unfere Linie fturgte. G. R. G. & Kongertansage. Am 22. Oftober wird die Sopra-nistin Frl. Willi Rewitigh unter Mitwirfung bes Bianisten Baul Schramm im Gaale bes Museums ein

Konzert beranstalten, bei welchem Gefänge von Wagner, Jenjen, Brahms und Strauf jum Bortrag fommen. Auf ber ftabtifden Strafenbahn murben im Donat August im ganzen 2 311 009 (August 1915: 2 088 512, 1914: 1 794 983) Personen beförbert, wofür 183 903 Mt. (August 1915: 165 858 Mt., 1914: 140 395 Mt.) einge-nommen wurden. Abgesahren wurden 543 957 (August 1915: 445 703, 1914: 297 350) Wagenfilometer. Auf je 100 Wagenfilometer kommen somit 425 beförderte Per jonen (im August 1915: 469, 1914: 604, 1918: 398) und 34 Mt. Einnahmen (im August 1915: 37 Mt., 1914: 47 Mt., 1913: 35 Mt.). Auf der Karlsruher Lotalbahn wurden im Monat August 214 403 (August

1915; 211 291) Personen befördert. Gingenommen wurden 24 246 Mt. (1915: 26 442 Mt.).

+ Rath. Mannerverein ber Gubftabt. Rach einer längeren Paufe tritt unser Berein wieder in eine Beit rogerer Tätigleit ein. Der Reigen der geplanten Beranstaltungen wird heute abend durch eine Mitgliederveriammlung im "Tivoli" eröffnet, in der Hernungs-tat Friederich uns eine Schilderung der Erobe-rung Aeghptens burch die Engländer geben wird. Mit Räcksicht auf den immer wieder gern gehörten herrn Redner und das gewiß interessante Thema darf wohl mit einem recht zahlreichen Besuch gerechnet wer-Freunde unferes Bereins und unferer Sache find

:: Mus bem Polizeibericht. Geftern vormittag halb 132 Uhr ist vor dem Gaswerf in der Kaiserallee ein mit Kartoffeln bekadenes zweispänniges Lastsuhrwerf mit einem Strafenbahnwagen zusammengestoßen, wobei bas rechte Borderrad des Fuhrwerfs brach und auch der Strafenbahnwagen beschädigt wurde. Berletzt wurde niemand. — Am 12. d. M., nachmittags, hat ein hiesiger aglöhner, während er im städtischen Rheinhafen mit Dachdederarbeiten beschäftigt war, dadurch einen Unfall Mitten, daß er mit einem Gimer boll heißen Golggements ausglitt und zu Boden fiel, wobei er fich an beider danden Brandwunden zuzog, so daß er in das städtische Kranfenhaus ausgenommen werden mußte.

Gerichtssaal.

Antisruhe, 17. Oft. (Straftammer II.) Der Yabritarbeiter Karl Bisch aus Strafburg und ber Schuhmacher Angust Coneder aus Worms sind ar-Schumacher August Hone der aus Worms sind arbeitsschene Burschen, die sich häusig beichäftigungslos im Murgtale und in der Badener Gegend umhertreiben. Bei einer ihrer Streistouren statieten sie am 29. Aug. dwischen Gernsbach und Obertsrot der hübsch gelegenen klingelfapelle einen Besuch ab und stahlen Kerzen im Werte von etwa 10 Mark. Am 31. August verzuchten sie in einer Kapelle zwischen Langenbach und Leistenau eine Opferbüchse zu össnen und als ihnen dies wisch ersten schlugen sie aus Musikulen einer Aufmung. nicht gesang, schlugen sie aus Mutwillen einer Antonius-und einer Muttergottessigur die Köpfe ab. ichweren und einfachen Diebstahls, achbeichädigung und Gottesläfterung neben Bijch gu 5, Soneder gu 3 Monaten Gefangnis verurteilt. Gegen beide erging Saftbefehl.

Politische Machrichten.

Deutschland.

Bur Benfurfrage.

Berlin, 17. Oftober. (B.I.B.) Die Norddeutiche Allgemeine Zeitung ichreibt gur Benfurfrage: In der Post wird in einer Buschrift von parlamentarischer Seite die Neuordnung auf dem Gebiet ber Benfur bermißt, die feinerzeit ber Reichs. fangler auf eine Eingabe des Reidsverbandes ber deutschen Presse in Aussicht stellen ließ. Insbesondere hatte eine Erörterung der Fragen der inneren Politit, soweit dabei der Burgfriede gewahrt würde, möglicht freigegeben werden jollen. Bon einer solchen Aenderung der Zensurbestim-mungen sei inzwischen alles still geworden. Die Boft befindet fich im Frrtum. Die bom Reichsangler in Ausficht gestellte Aenderung fit tatadlich erfolgt. Bereits am 1. August wurden bie Benjurbehörden Sahin angewiesen, daß die Erörterung innerpolitischer Fragen teinerlei Beschränfung unterliegt, bar aber gehäffige ober die Gesinnung anderer Parteien und Erwerbsffande herabwürdigende Auseinanderlegungen zu vermeiden find.

Die Mheinfdiffahrt.

Berlin, 17. Oftober (B. T.B.) Die Norddeutsche Allgemeine Beitung schreibt:

on den letten Bochen sind in der Kölnischen Beitung mehrere Artifel, darunter jolche des Proeffors Wirmingbaus-Köln und des Sondifus Dr. Schröter-Duisburg, erschienen, die die Bestrebungen dur Unterfingung der notleidenden theinschiffahrt erörtern und dabei auf die Möglichkeit einer Berstaatlichung der Rheinschiffahrt oder eines Eingreifens der Geschgebung himpeisen. Nach Erfundigungen an maßgebender Stelle fonnen wir mitteilen, daß bei der Königichen Staatsregierung Erwägungen in der angebenteten Richtung nicht gepflogen werden,

Angland.

Rein Minifterwechfel in Schweben. Ropenhagen, 17. Oftober. (B.I.B.) Der Korrebondent der Berlingste Tibende in Stodholm erfährt von zuverlässiger Seite, die Meldungen von einem bevorsiehenden Rüdtritt des Minister-

brafidenten Sammarskjoeld, von feiner Ertennung jum Gesandten in Berlin und feiner Eregung burch den Minister des Aeugern Wallenberg seien unbegründet. Bon feiner Seite werde ein Regierungswechsel gewünscht. Bu der Meldung des Aftonbladet von der Bildung

eines jawedischen Einfuhrfrustes erflärte, Berlingsfe Lidende zufolge, der schwedische Minister des Meußern auf eine Anfrage, daß dieser Plan der Re-Gierung bollfommen unbefannt jei. ----

durch das taglid zweimalige Ersteinen

ist die Verbreitungsmöglichkeit des Badischen Beobachters eine unbegrenzte. Jeder Parteifreund, der neben seinem Bezirksblatte noch ein größeres Zenfrumsorgan lesen will, bestelle sich den

Badischen Beobachter

der bezüglich Raschheit und Vollständigkeit in der Berichterstattung etc, neben seinem anerkannt vorzüglichen übrigen redaktionellen Teil keinem Blatte, insbesondere keinem sog. farblosen Blatte, nachiteht. Parteimitglieder! Helfet durch Eigenbestellung und allseitige stetige Empfehlung dem Hauptorgan der Zentrumspartei zu immer größerer Ausbreitung.

Die Stimmung in Holland.

Röln, 17. Oftober. Die Köln. Bolfszeitung veröffentlicht einen Artikel über die Stimmung in Solland, wonach dort die Auffassung vorherricht, daß nach Griechenland nun ein anderes Land an die Reihe kommt, das ge-zwungen werden soll, sich für die Interessen des Bierverbandes, auf Rosten seiner eigenen Wohlfahrt, au opfern. Biele beichleicht die Furcht, daß dies Holland sein wird.

Der hollandische Gewährsmann der Kölnischen Bolkszeitung versichert, eines stehe fest, daß es England niemals gliiden wird, Holland an seiner Seite zu sehen. Trotz der überwiegenden Antideutschen sei es Tatsache, daß die allgemeine Ueberzengung Platz gegriffen habe, Holland werde, wenn es jum Kriege gezwungen, nur gegen England fampfen. England würde ganz gern sehen, wenn Holland an die Seite Deutschland in die Seite Deutschland um die Gelegenheit zu ergreisen, eine habiüchtige Hand nach den holikadischlandschla schen Kolonien auszustrecken. Was auch kommen möge, Solland sei bereit und fest entschlossen, seine

Unabhängigfeit zu verteidigen Die Kölnische Bolfszeitung bemerkt biergu: Wir haben der Einsendung dieses deutschfreundlichen Hollanders um fo lieber Raum gegeben, als gewiffe Leute von dem bevorftehenden Eingreifen Sollands an der Seite unferer Feinde geheimnisvoll tufcheln. Benn Holland auch fo manche Gewaltmagregel ohne ju murren hinuntergeschluckt bat, so ist seine Ge-Suld doch zu Ende, wenn fein Land angegriffen

merden foll.

Lette Nachrichten

Die Anerkennung des Raifers.

Königsberg i. Br., 18. Oftober. (B.I.B.) Die Beitung der 10. Armee (Wilna) veröffentlicht nachftebenden Tagesbefehl des Prinzen Leopold von Bagern: Geine Majestat der Raifer und König haben mich beauftragt, an die Armee anläßlich des Besuches der Ostfront allerhöchst seinen Dank und seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen vor dem Feind sowie seine besondere Zufriedenheit über die borgiigliche Saltung der besichtigten Truppen ausgufprechen. Es gereicht mir gur hoben Freude und au besonderem Stolz, Dieje Anerkennung des afterhöchsten Kriegsherrn an die mir unterstellte Beeresgruppe übermitteln gu fonnen, Leopold, Bring von Bavern.

Entfäufchung bei den Frangofen an der Somme und Groll gegen die Englander.

Berlin, 18. Oktober. (B.L.B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeiming schreibt: "Die vorsichtigen Englander". Die ftolgen Soffnungen, die die Frangofen beim Beginn ber Commefchlacht befeelten, find längft gefchwunden und die Begeifterung, die den Sieg sicher mahnte, hat dem Gefühl von Hoffnungslosigfeit Blat gemacht. Ganz anders als die Zeitungen in Paris und London beurteilen die Frontsoldaten die Situation, wie aus den Angaben von an der Somnte gefangenen Angehörigen von 14 Divifionen hervorgeht. Gie fürchten alle den Abtransport nach der "Hölle an der Somme" und die Ueberläufer mehren fich. Gin gefangener Franzose kennzeichnete die Lage in Anbetracht des geringen Geländegewinnes durch folgenden draftischer Ausbrud: "Ce ne sont que nos enfants, qui arriveront à la frontière allemande" (Unfere Rindererft merden die deutiche Grenze erreichen). Nach Ansicht gefangener, gebildeter Franzosen haben die Engländer im Laufe der Sommeichlacht wiedenum ihre typische Selbft. fucht gezeigt Die Engländer gibernehmen lieber die artilleristische Borbereitung des Kampses als den Kampf selbst. Sämtliche Gefangene äußern offen ihren Grollauf die Engländer. Man nennt sie "Amateure", "Babiersoldaten", die nicht vorwärts kommen, während die Franzosen für sie arbeiten müffen. Auch hinter der Front haben fich die Engländer fehr neifliebig gemacht. Sie fiken in ben Raffeebäufern, machen ben Frangofinnen den Hof, während Frankreichs lette Reserven in den porderften Linien verbluten. Sie kaufen mit dem vielen Gelde die Lebensnittel auf und treiben die Preise in die Sohe, Infolge der ftarfen Gegenfate fommt es baufig zu Schlägereien gwiiden englischen und frangösischen Solbaten. Die Boffnung auf die wirtschaftliche Musbungerung Deutschlands ift unter ben gebildeben Franzosen längst geschwiniben.

Die deutsche Antwortnote an Norwegen.

Chriftiania, 17. Oftober. (B.I.B) Rorsf Telegramm Byran. Die kaiferlich deutsche Gesandtichaft veröffentlicht heute in den norwegischen Zeitungen eine amtliche Note als Antwort auf die Erflärung der norwegischen Regierung vom 11. Oftober über die Berienkung norwegischer

Sandelsichiffe durch deutsche Gee-ftreitfrafte. Die Rote hebt hervor, dag es unrichtig fei, daß fich die deutschen Geeftreittrafte die Versenkung Bannware führender Schiffe zur Regel machten. Bielmehr werde in allen Fällen, in denen die Aufbringung möglich fei, diese durchgeführt und eine gewisse Angahl neutraler Schiffe jei in dieser Beise in deutschen Oftsee- oder Nordseehäfen eingebracht worden. Daß andererseits deutsche U-Boote in fern liegenden Kriegsgebieten fich boufiger gezwungen faben, Schiffe mit Bannware ju versenken als dies bei den englischen Geestreitkraften der Fall fei, fei eine ein fache Folge der allgemeinen Seefriegslage. Tropdem hätten englische und russische Torpedoboote das Recht, Prisen zu versenken, in der Oftsee in großem Umfange benutt, obwohl die Einbringung in ruffische Häfen dort weniger gefährlich sein würde als die Einbringung vom norwegischen Eismeer her zu deutschen Häfen. Was die Rettung der Besatun. gen betreffe, so hätten die deutschen Kommandanten trot ihrer eigenen gefährdeten Stellung fich die größte Mühe gemacht, um die norwegischen Mannschaften so nabe wie möglich ans Land zu bringen. Selbstverftändlich müßten die deutschen Bannwarenliften 311 Grunde gelegt werden. Die Note betont, baft nicht Deutschland, fondern England mit ber Erweiterung der Bannwarenlisten den Anfang gemacht habe. Die Behauptung in den norwegischen Zeitungen, die englische sogenannte Blodade sei nur die Antwort auf den deutschen Unterieebootsfrieg sei unrichtig. Die deutschen Untersceboote batten stets in Uebereinstimmung mit ihren Anweisungen die norwegische Flagge und die normegischen Sobeitsrechte geachtet.

Die großsprecherischen Norweger.

Ropenhagen, 18: Oft. (28.I.B.) Die banifche fonjervative Provingpreffe veröffentlicht einen gleichlautenden Artifel über die Galtung Norwegens gegen. über Deutschland, in dem es u. a. heißt: Die Norweger gebrauchen heftige Worte. Man ist sogar so weit jegangen, zu fordern, die norwegische Regierung folle Deutschland mitteilen, wenn die Torpedierungen nicht aufhörten, werde alle Ausfuhr nach Deutschland gesperrt werden. Nun ist aber Tatsache, daß ebenso wie Norwegen auch andere kleine Staaten in unendlichem Maße von den Zusuhren aus Deutschland abhängig sind. Und wenn Deutschland den Schlüssel umdrehte, mußte eine große Angahl norwegischer Industrieller sofort ben Betrieb einstellen. Bur Norwegen ift baber nichts anderes zu tun, als fo wenig großsprecherisch wie möglich zu fein.

Wechsel im Auswärtigen Amt?

Berlin, 18. Oftober. Bur Frage eines Bechfels im Wiener Auswärtigen Amt laffen fich verschiedene Morgenblätter aus Wien melden, daß vor allem ein Ungar berufen werden würde. Die meisten Aussichten habe Graf Forgach, ferner Meren und Graf Nifolaus Gzecfen.

Amerifanische Flieger an ber frangofischen Front. Berlin, 18. Oftober. Aus Ropenhagen wird dem Berliner Lokalanzeiger gemeldet: Nach einem Pariser Telegramm ist der Kommandant eines amerifanischen Fliegergeschwaders an der Sommefront, Norman Brice, vor einigen Tagen im Luftkampf mit deutschen Fliegern verwundet worden und jest feinen Bunden erlegen.

Gin intereffanter Brief an Briand.

Berlin, 18. Oft. (B.T.B.) Die Nordbeutsche Allgemeine Beitung ichreibt: "Briand und die Boilus" Briands lette Rammerrede hat nach Aussagen eines nordlich von Prosnes gemachten Gefangenen eine Rompagnie des 88. Infanterieregiments der 34. Infanteriedivision veranlagt, folgenden Brief an Briand (französischer Ministerpräsident) zu schreiben: "Gerr Briand möchte doch nicht den Mund so voll nehmen. Bevor er erkläre, es gebe nicht einen Franzosen, der den Frie-den herbeisehne, möge er sich gütigst einmal an die Front bemühen und feine Rafe in einen Schützengraben steden. Da werde er sehr bald eines Besseren belehrt Briands Bil aus einer illuftrierten Beitung wurde im Unterftand aufgehängt und in großen Buchitaben barunter gefdrieben: "A bas Briand!"

Die Schädigung ber hollandifden Schiffahrt burch England.

Berlin, 18. Ottober. Die Rgl. hollandische Dampfichiffreederei in Ryperdaal muß, wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Saag mitgeteilt wird, vorübergebend ftillgelegt werden, weil infolge der englischen Behinderung die Bufuhr von Rahmaterialien abgeschnitten ift.

Berfenft.

London, 17. Oftober. (B.T.B.) Llonds melben, daß der Dampfer "Belfh Prince" verfentt murde.

Die Bereinigten Staaten und England.

London, 18. Oftober. (B.I.B.) Der Morning Post wird aus Washington gemeldet, daß das Staatsdepartement bezüglich der Behandlung ber amerifanischen Boft und ber Frage ber schwarzen Listen die Berhandlungen bin-ausschieben werde, da der Bräsident vor Ablauf der Bahlen feine internationalen Fragen mehr aur Enticheidung zu bringen wiiniche. Die Regierung scheine bereit zu sein, das Recht der britischen Regierung anzuerkennen, zu verhindern, daß Post-sendungen Deutschland erreichen, aber sie wolle nicht zugeben, daß ein Rechtsgrund dafür bestehe, die für Amerika bestimmten Postsendungen aus neutralen Ländern anzuhalten. Das würde nach der ameritanischen Auffaffung einer Blodade der neutralen Länder gleichkommen und eine Berletting des Bölkerrechts fein.

Luftdienft Bufareft-Salonifi.

Berlin, 18. Oftober. Nach einer Meldung bes Berliner Lokalanzeigers wird dem Daily Telegraph aus Salonifi berichtet, daß ber Luftdienft Butareft-Salonifi gut funftioniere. Er werde auch für die Uebermittelung von Meditamenten, die in Bufarest fehr fehlten, benutt.

Merztemangel in Ruffland.

Christiania, 17. Oftober. (B.I.B.) Wie ein Telegramm aus Bergen meldet, ift dort eine englische Sanitätsambulang, beftehend aus 18 Mergten, mit 215 Gepäckstieden nach Rugland durchgereift. In Rugland foll großer Mangel an Aersten und Sanitätsmaterial herrschen.

Die fanadischen Gafen für nentrale Schiffe gefehloffen.

Berlin, 18. Ottober, Laut Berliner Lofalanzeiger berichtet Daily News, daß alle kanadischen Safen wegen der Lanchbootgefahr für die neutralen Schiffe geschlossen worden find.

Berlin, 18. Oftober. Rach Melbungen verschiedener Morgenblätter verhandelt der rumänische Ministerpräsident Bratianu mit den Chefs aller Barteien. um ein Konzentrationsministerium zu bilden.

Berlin, 18. Oftober. In der Kreuzzeitung tritt Graf Mirbach-Sorquitten für eine bessere Aus. nühung der Gefangenenarbeit in der Rartoffelernte ein.

Berlin, 18: Ottober. Wie dem Berliner Tageblatt aus Prag mitgeteilt wird, ist der Postwagen des geftrigen Berliner Rachmittagsichnellauges furs vor Prag in Brand geraten. Die gejamte Post ist verbrannt.

Berlin, 18. Oftober. Dem Berliner Tageblatt 311folge stablen aus einer Billa in Frankfurt a. M. in der Beit vom 3 .- 13. Oftober, mabrend der Mb. wesenheit des Besithers, bis jest unbefannte Diebe für über 30 000 Mark Gold- und Wertsachen.

--(O)---

Stimmen aus dem Publikum.

Fliegeralarm - und Schule!

Es wird seit dem letzten großen Unglück, das unsere Stadt betroffen, in sicherlich anertennenswerter Beise auch vor der entsernten Fliegergefahr gewarnt. Was nütt aber alle die Borsicht, wenn Schulkinder trot des Allerms heingeschildt werden. So wurden das letzte Mal Schüler der Goetheschule, jelbst als sie verminftiger-weise den Keller aufsuchen wollten, dom Schuldtener fort-gewiesen. (An andern Schulen war das nicht so. D. R.) Dieses Berjahren ist umso unvernünftiger, wenn man bedenkt, das solche Schüler, die in der Südskadt wohnen, den graßen freien Wick den der Roku sis zur Etklingerden großen freien Plat von der Bahn bis zur Etklinger-itraße, wo ihnen auch jede Unterfunfismöglichleit fehlt, durcheilen müssen. Ist es denn wirklich totsicher, daß solunge die Bombensignale nicht gegeben sind, keine unmittelbare Gofahr besteht? Und wenn bas Bombenfignal einmal ichnell dem Sirenensignal folgen muß, wo follen dann Schuler hinflüchten, die sich gerade auf diefem freien Blat befinden?

Ich bente doch, bag die Eltern g. It. genug Sorgen und Angft um ihre Kinder ausstehen. Muffen biese unnötigerweise noch bergrößert werden! Go viel durfen die Eltern doch verlangen, daß die der Schule "anvertrauten" Kinder auch wirklich in "guter hut" fich befinben, wenn Gefahr broht. Ein Familienvater.

Großh. Kostheater Karlsruhe.

Donnerstag, 19. Oft. A. 11. "Figaros Hochzeit". Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4.50 Mt.) Freitag, 20. Oft. B. 9. "Hufarenjieber". Anfang hald 8 Uhr. Ende 10 Uhr. (4 Mt.) Samstag, 21. Oft. 5. Sondervorst. Kleine Preise. "Marta oder der Markt von Richmond". Ansang hald 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr. (3 Mt.) Borversauf sür die Abonnenten am Montag, 16. Oft., vorm. 10—3/12 Uhr, B., C., A.: allgemeiner Vorversauf vom Sienstag. B., C., A.; allgemeiner Borberlauf bom Dienstag, 17. Oft., borm. 10 Uhr an. Bom Donnerstag, 19. Oft., borm. 10 Uhr an, werden für diese Borftellung an ber Borverfaufsitelle bes Softheaters feine Borverfaufs-

Sonntag, 22. Oft., mittags halb 2 Uhr: 6. Sonderborstellung zu besonders ermäßigten Eintrittspreisen. "Minna von Barnhelm ober bas Soldatenglud". Anfang halb 2 Uhr, Ende 4 Uhr. (1.50 Met.)

Borverfauf für bie Abomenten bon Dienstag, 17. Oft, borm. 10 bis halb 12 Uhr, Reihenfolge C., A., B., allge-meiner Borverlauf von Dienstag, 17. Oft., nachm. 3 Uhr an, von Donnerstag, 19. Oft., vorm. 10 Uhr an, werden für diefe Borftellungen an der Borverfaufsstelle bes

Softheaters feine Borverfaufsgebühren erhoben. Sonntag, 22. Oft., abends halb 6 Uhr. C. 10. "Weisterfinger von Nürnberg". Anfang halb 6 Uhr, Ende gegen 11 Uhr. (4.50 Mt.) Montag, 23. Oft. B. 11. "Mobert und Bertram". Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mt.)

Lebensver-icherung mit Einschluss der Kriegsversicherung får sämtliche Wehrpsichtige, auch får solche, die bereits im Felde

ohne jeden Zuschlag Volle Auszahlung der Versicherungs-Somme, gleichviel, wann der Tod eriolgt. Antrag and Police durch Walter Strauss, Karlsrohe f. B., Zahringerstrasse 110

BB Mehr Lesenoff für die Krieger!

Sammlung des "Babifchen Beobachtere". Bur biefen fehr wichtigen 3wed find wir gerne bereit, jederzeit Gaben gur Bermittlung an die maßgebenden Stellen entgegenzunehmen.

Gefchäfteftelle bes "Babifden Beobachters."

Das Ergebnis der fünften Kriegsanleihe.

Die fünfte Rriegsanleihe zeigt, wie in ihrem Gefamtergebnis, fo auch in ihren Ginzelheiten, ben einmütigen, unfer Bolf in allen Schichten burchziehenden Willen, das Wort feines größten Feldherrn mabr gu machen und bie Beinde nicht nur mit bem Schwerte, fondern auch mit bem Gelbe gu ichlagen. Die fünfte Rrie ganleihe ift, wie ihre Borgangerinnen, eine Tat des gangen dentschen Bolfes. Rach den nunmehr bei der Reichsbank vorliegenden Busammenfiellung verleiten sich die Zeichnungen der Große nach wie folgt (zum Bergleiche find die Biffern für die erften vier Kriegsanleiben bingugefügt worden):

			Bahl ber Beichnungen:					Betrag in Millionen Mart:				
		1-2-2-2	v.	IV.	III.	II.	I.	V.	IV.	III.	II.	I.
bott	300 M bis	200 M 500 " 1000 "	1794084 681027 605494	(2406118) ((967929) ((885941) (984358) (858259) (918595) (452118) (581470) (660776))	(231112) (241801)	154 (293 (552 ((201) (407) (794) ((130) (369) (844)	(71) ((254) ((604))	(36) (111) (587)
" "	1100 " " 2100 " " 5100 " "	2000 " 5000 " 10000 "	301868 245873 93189	(468724) ((847725) ((113927) (530176) (422626) (147593) (418861)) 861459) 130903) 4-105)	(453143) (157591) (56438) (-19313)	520 (911 (768 (651 (792) (1247) (907) (666) ((1854) (1854) (1057) (745)	(579) (450) (307)
" "	10100 " " 20100 " " 50100 " " 100100 " "	20000 " 50000 " 100000 " 500000 "	40571 28500 9748 7870	(42158) (30361) (9100 (6308) (53445) (32840) (10090) (7074) (26407) (7742) (4361)	(13515) (11584) (3629) (2050)	932 810 1710	980) (734) (1531)	(1167) (850) (1766)	(926) (648) (1066)	(410) (315) (509)
"	500100 " "	100000 "	1032 725	780) (574) (832) (530) (558)	361) (210)	853 2448	641) (1812)	(695)	(440) (1162)	(287) (869)

зијатинен | 380-976 (5279645) (3966418) (2691060) (1177235) | 10652 (10712) (12101) (9060) (4460)

Das Zeichnungsergebnis hat fich burch bie nachträglich eingegangenen Feldzeichenungen und Zeichnungen aus bem überseeischen Ausland erhöht auf (für die fünte Kriegsanleihe ftehen noch Geld- und Ueberseezeichnungen aus:)

(10768) (12163) (9106) (4481)

Derschiedene Machrichten.

Tübingen, 15. Oft. Bier Fliegeropfer (Frifeur Gaig, Frau Raufmann Schmid, ein Anabe des dirschwirts Saug und ein Anabe des Metgermeisters Kurz) wurden heute beerdigt. Oberburgermeister Haufer hielt eine Ansprache, in der er die verachtungswürlige Handlungsweise Tennzeichnete, eine friedliche, offene Stadt so beimzusuchen. Der König selbst habe die beschädigten Häuser ausgesucht, während die Königin die Berletten in den Alinifen besuchte und fie troftete: Bei der Trauerseier wirften die Regimentsmusit und die vereinigten Kirchenchöre mit. Zu gleicher Zeit wurde der ebenfalls getötete 15 Jahre alte Hausknecht Göhner in Rehren, seiner Heimat, beerdigt.

Beftechungen bei ber Kriegsleber-Attiengefellichaft.

In der Sauptversammlung bes Bereins gegen das Bestechungsunwesen, Gib Berlin, die am 14. d. M. in ber Sandelskammer Berlin unter bem Borfit bes Geheimen Kommergienrats Hüttenmüller (Ludwigshafen), tattfand, berichtete Generalsefretar Dr. Bohle u. a. über

Bestechungen bei der Kriegsleder-Aftienge fells chaft. Die Angestellten der Verteilungsstelle sind meist Säutekommissionäre, die als Fachleute in die Kriegsleder-Attiengesellichaft berufen wurden. Mindeftens der Angestellte Bermann Solthaus aus Mulheim-Nuhr hat gemeinsam mit seinem Teilhaber Karl Unter-böffel eine große Zahl von Ledersabriken bei der Zutei-lung der Häute und Gerbstoffe durch Schiedungen be-günftigt. Holthaus erhielt durchweg 1 Prozent der Um-jähe als Schmiergeld, im ganzen in einem Jahr mindestens 210000 Mark. Der Vorgang hat in den Kreisen der reellen Ledersabrikanten große Er-regung verursacht. Der Berein gegen das Bestechungs-unwesen hat gegen vorläufig 28 bedeutende Leder-fabriken Strafantrag gestellt.

Briefkasten der Redaktion.

Rach Schw. Der Standpunkt, bag der in Ihrem Besith befindliche Reifen verwendet werden barf, lätt sich u. E. unter diesen Berhältnissen vollsommen rechtser-tigen. Eine approbierte Kasuistik für solche Kriegsfälle besteht noch nirgends, so daß man sich dort Rats erholen

Karlsruher Standesbuch-Auszuge.

Cheaufgebot. 17. Ott.: Friedrich Genning bon Cheaufgebot. 17. Oft.: Friedrich Genning von hier, Elektromonteur hier, mit Karol. Kull von hier.

Cheschließungen. 17. Oft.: Friedrich Scherer von hier, Werkaufscher hier, mit Elije Klein von Abelsheim; Arthur Leber von Tiengen, Schneider in Eigelstingen, mit Josefina Bach von Waibstadt; Alois Gremminger von Settingen, Eisenbachniertetär in Neudorf, mit Dermine Bechtold von hier; Josef Lehn von Bruchsal, Kaufmann hier, mit Baulina Frit von Bruchsal, Edig, alt 54 Jahre. — 13. Oft.: Abolf, alt 9 Jahre, Bater Johannes Beder, Fabrifarbeiter. — 15. Oft.: Wilhelmine Bürdle, alt 63 Jahre, Ehefrau des Zeichners und Lithographen Karl Bürdle; Kath. Oolzmüller, alt 77 Jahre, Witwe des Landwirts Bacharius Golzalt 77 Jahre, Witwe des Landwirts Bacharius Holz-alt 77 Jahre, Witwe des Landwirts Bacharius Holz-müller; Mich. Bach, Gisengießer, Ghemann, alt 51 Jahre. — 16. Oft.: Klara Gehrich, alt 49 Jahre, Witwe des Bankvorstandes Johannes Gehrich; Franziska Schwidt, ohne Beruf, ledig, alt 21 Jahre; Kath. Willer, alt 69 Jahre, Witwe des Ziegeleibesitzers Karl Willer; Kath. Weiß, alt 66 Jahre, Witwe bes Landwirts Sch. Sans, alt 16 Jahre, Bater Emil Braug, Betriebs=

Beerbigungszeit u. Trauerhaus erwachfener Berftorbenen. Mittoch, den 18. Oft. 1/11 Uhr: Hermann Buhlinger, Willog, den 18. Oft. 11 ligt: Hermann willinger, Güterinipeftor, Kforzheim (Feuerbestattung). — 11 Uhr: Mid. Bach, Fabrikarbeiter, Hardistraße 36. — 12 Uhr: Klara Hehrich, Neichsbankfassenbritaße 36. — 12 Uhr: Klara Hehrich, Neichsbankfassenbritaße 36. — 12 Uhr: Fransiska Schmidt, hone Veruf, Durkacher Allee 16. — 3 Uhr: Hans Brauf, Oberrealiculer, Ruppurrerftr. 25.
— 4 Uhr: Andia Geingmann, Kindergärtnerin, Ludwig-Wilhelmstraße 18.

Handelsteil

Wertpapiere.

Berlin, 17. Oft. (B.T.B.) Borjenftimmungs. bilb. Die feste guversichtliche Stimmung fam im beutigen Geschäftsverkehr der Borje in verstärftem Mage dur Geltung. Reben ben weitlichen Montanwerten, wofür die Erneuerung des Kohlenshndikats anregend wirkte, standen die Aftien der Rüftungsindustrie im Bordergrund des Interesses. Hervorzuheben ist die bedeu-tende Steigerung in Meinmetall. Ferner bestand gute Nachfrage für Elektrizitätswerte wie Bergmann und A. E. G. Am Anleihemarkt erhielt sich die gute Stimmung.

Annes-Relender. Mittwoch, ben 18. Oftober. Rath. Jugendverein Beiertheim. 8 Uhr: Berfammlung im Schwesternhaus mit Bortrag.

Auswärtige Gestorbene.

(Anmelbungen bon auswärts ericheinen unter biefer Rubrit gratis.)

Reuftabt: Frau Brivat Jundt geb. 3 . relot, 51 3. * Schönenbach: Abeline Bürmle geb. Wanter, 69 3. * Freiburg: Joj. Beng, Privat, früher Bäders



(Goldmundstück)

Zigaretten.

Willkommenste Liebesgabe! Preis:Nr 3½ 4 5 6 8 10 4 5 6 8 10 12 Pf.dStück einschließlich Kriegsaufschlag

20 Stück feldpostmäßig verpackt, portofrei! 50 Stück feldpostmäßig verpackt, 10 Pi Porto!

Orient Tabak-u Ggarettenfabr. Yenidze Dresden. Jnh. Hugo Zietz Hoflieferant S.M.d.Königsv. Sachsen

Trustfrei!

Schägung

Museumssaal.

Dienstag, 24. Okt. 1916, abends 81/, Uhr

Aus dem Inhalt: Deutschland, wie es seine Freunde und Feinde sehen, — Kriegsziele und Friedenskonferenz. Persönliche Eindrücke vom neutralen Ausland, 300 000 km kreuz und quer durch Deutschland während des Krieges. Türken als Bundesgenossen.

Karten zu Mk. 2 .- , 1.50, 1 .- und 50 Pf. in der Hofmusikalien- Hugo Kuntz Nachfolger kurt Neufeldt, Kaiserstrasse 114, Telephon 1850

Rassenstunden von 9-1 u. 3-7 Uhr.

I sa contincia victa furs Feld sind: Rasier-Apparate, Rasiermesser, ganze Rasier-Garnituren, sowie Haarschneide-Maschinen.

Zu haben in grösster Auswahl im Spezialgeschäft Mari Mummel, Karlsruhe Telephon 1547 3882 Werderstrasse 13.

Kausbrandkohlen

(Ruhr - Fettichrot) ber Bentner gu 1.30 Mk.

werden vom 18. Oftober b. 3. ab im

städt. Gaswerf I. Raifer=Allee 11,

städt. Gaswert II, Schlachthausstraße 3, an hiefige minderbemittelte Einwohner gegen Bargablung ober gegen Unweisung bes Rriegsunterftugungsamtes ab-

gegeben, und zwar Mittwochs und Samstags, unchmittags von 2 bis 5 Uhr.

Weniger als 1 Zentner und mehr als 5 Zentner werden an eine Sanshaltung micht verabfolgt; Gade, Rorbe und bergl. find mitzubringen.

Rarlsruhe, ben 17. Oftober 1916.

Direktion ber ftabt. Gas-, Waffer- u. Elektrizitätswerke.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Frau Susanna Meis sprechen wir unsern tiefgefühlten innigsten Dank

aus, insbesondere allen denen, die während der langen Krankheit liebend ihrer gedachten. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emil Deis.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1916.



Kathol. Männerverein St. Stefan.

Freitag, ben 20. Oftober, 1/29 Uhr im Landsfnecht (2. Stod)

Vereins-Versammlung

mit Bortrag und wichtigen Befprechungen.

Unfere werten Bereinsmitglieber, sowie die Mitglieber des Rath. Arbeitervereins werden biergu mit der bringenden Bitte um recht gablreiches Erscheinen freundlichst eingeladen.

Rarisruhe, ben 17. Ditober 1916. Die Borftanbichaft.

Wollene und seidene Blusen

in reichhaltiger geschmackvoller Auswahl

neu eingetroffen. Unterröcke - Schürzen - Beformbeinkleider

Mehle & Schlegel Kaiserstr. 124 b nächst Waldstrasse.

Die vaterländische Goldankaufsstelle im Stanbehaus bleibt wegen Aufarbeitung ber eingefandten Schmudftucte

Mittwoch. den 18. Oktober, sowie Breitag, den 20. Oftober, geldfoffen.

Donnerstag, den 19., fowie Samstag, den 21. Oftober, ft die Goldankaufsftelle von 10 bis 1/.1 Uhr wieder geöffnet.

Rarlsruhe; ben 17. Oftober 1916.

Der Chrenaming.

jertigt schnellstens an "Babenia", Aftiengefellichaft für Berlag und Druckerei Rarlernhe.

Grundflicksiwangsverfteigerung. Grundftude: Gemarfung Ettlingen.

1. Lab. Mr. 599 c, 3 a 94 qm Bauplay an ber Raris-

3. Lgb. Mr. 1266 a, 6 a 72 qm Bauplat in ben oberen

Stadtwiesen . 4. Lab. Mr. 1266, 5 a 96 qm Bauplat in ben oberen

5. Lab. Dr. 616, 4 a 12 gm Sausgarten im Ortsetter 6. Lab. Ar. 616 a, 4 a 45 qm Dauplat an ber Raris. 7. Lgb. Ar. 599 b, 4 a 24 qm Bauplat an ber Raris. Lab. Nr. 616 a, 4 a 43 qm Sausgarten im Ortvetter

Sausgarten am Suttenfreng, Rarlernherftrage Rr. 8 und 10. Auf ber Sofraite fieht ein einftodiges Wohnhaus mit Stall und Beufchopf und Magazin, ein Lagerraum mit Benipeicher und Materialichopf, Troden= mit Bubehör 40010 M

ohne Rubehör 40 000 M Gigentumer: Bauunternehmer Johann Doldt Cheleute in Ettlingen Berfteigerungetagfahrt : Montag, ben 6. November 1916,

ormittags 9 Uhr im Rathause gu Ettlingen. Mündliche Ausfunft gebührenfrei beim Rotariat. Ettlingen, ben 16. Oftober 1916. Großherzogl. Notariat I ale Bollftredungsgericht.

Kohlensäurebäder und elegante

Wannenbäder.

I., II. und III. Klasse. Für Herren u. Damen geöffnet Werktags vorm. von S-1 Uhr, nachmittags von 3-8 Uhr, Samstags abends bis 9 Uhr

und Sonntags nur vormittags von 8-12 Uhr. 78 von 8-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

geipielt, prachtvollen Ton, mit Varantie billig abzugeben. Gefl. chriftl. Unfragen unter L. M. 50

in bie Geichafteftelle erbeten. 1781 Einer jagt's demandern

Mandolinen, Lauten, Gitarren, Geigen, Cellos u. f. ehr billig, (auch Teilzahlung) Reparaturen, Bogenbeziehen prompt Saitenlager Karleruhe, Wilhelm. ftrage 28.

Rrimmer. | Garnituren Blüsch: in befter Musführung. 3468 Daniels Konfektionshaus

Withelmftr.. 34, 1 Tr.

Hellgraue färbt feldorau Akt.-Ges. :: Fernruf 63

Chaifelongue, 37 M an R. Köhler, Rarleruhe Schützenftraffe 25. 3317

2400 M 17 660 M. 17 600 M. Wal .-3000 M. strasse ächst der Strassenbahn. 1200 M Nr. 577. 2000 M. Erstes und ältestes

Fernsprech-Anschluss

Lichtspielhaus am Platz.

Treffpunkt an den Nachmittagen aus Kreisen -: der Gesellschaft. :-:

Mittwoch bis einschliessl.

Drama in 3 Akten.

Verfasst und inszeniert von Fred Sauer. Hauptdarsteller: Professor van Bos

Herr Erich Koiser-Tif7 Seine Frau Hanne Proft

Kunstmaler Rabens Herr Kaiser Professor de Long Herr Ernst Ludw g Sein 1. Assistent Herr Ernst Pittschau,

Stich Herz

Ein Filmschauspiel in 2 Akten.

Folgen einer Skatpartie

HerrLehmannhateine geschwollene Leber Schwank in 2 Akten.



Schwarzwalds Berein (Ortsgr. Rarlsruhe) Donnerstag, ben 19. Oftober 1916 Vereinsabend

im Moninger (Konfordiajaal).